

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Mittwoch, 13. Mai 2026 14°C



Meine RNZ+

Regionalticker

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Trauerportal

Startseite / Region / Heidelberg / Dauerhaft Tempo 30 auf meisten Heidelberger Straßen

Region ^

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Metropolregion &  
Mannheim

← zurück



## RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Abmelden

E-Paper

## Dauerhaft Tempo 30 auf meisten Heidelberger Straßen

Der Gemeinderat beschließt den Lärmaktionsplan mit hauchdünner Mehrheit. Die Grünen setzen sich mit ihrem Antrag durch. OB Würzner kritisiert: "Das ist kein Wünsch-dir-was".

07.06.2025 UPDATE: 07.06.2025 04:00 Uhr ⌚ 3 Minuten, 7 Sekunden 🔊



Die Römerstraße in der Heidelberger Südstadt: Nach der Entscheidung des Gemeinderats soll hier künftig auch am Tag Tempo 30 gelten. Archivfoto: Rothe



Von Philipp Neumayr

Heidelberg. In den meisten Straßen und Verkehrsachsen in Heidelberg gilt künftig auch tagsüber Tempo 30. Das hat der Gemeinderat am Donnerstagabend mit einer hauchdünnen Mehrheit von 23 zu 22 Stimmen und drei Enthaltungen beschlossen.

Demnach wird eine ganztägige Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer künftig auf 22 weitere Straßen gelten, unter anderen auf der Römerstraße, der Karlsruher Straße, der Lessingstraße, am Hackteufel (B37), der Bergheimer Straße, der Berliner Straße zwischen Technologiepark und Hans-Thoma-Platz, der Kurfürsten-Anlage, der Rottmannstraße sowie in der Wilhelmsfelder Straße.

Das Gremium entschied sich damit für einen fortgeschriebenen "Lärmaktionsplan", der auf einem Antrag der Grünen-Fraktion beruht. Schon im Frühjahr hatten die Grünen gemeinsam mit Einzelstadtrat Michael Pfeiffer (GAL) gefordert, an – im Vergleich zum Vorschlag der Verwaltung – neun zusätzlichen Stellen im Stadtgebiet tagsüber Tempo 30 einzuführen.

Mitte Mai stimmte dann der Mobilitätsausschuss mit knapper Mehrheit von acht zu fünf Stimmen für einen nochmaligen Antrag der Grünen, Tempo 30 tagsüber an sogar elf zusätzlichen Stellen einzuführen. Die Verwaltung hingegen wollte dort nur nachts auf Tempo 30 drosseln. Sie beruft sich auf den "Klimamobilitätsplan 2035", der derzeit erarbeitet wird und zwei Hauptachsen in der Stadt vorsieht: von Ost nach West vor allem die B37, von Süd nach Nord die Römer-, Lessing-, Mittermaier- und Berliner Straße.

### Auch interessant

- ▶ **Heidelberg:** Stadt stellt in wichtigster Ratssitzung des Jahres die Weichen
- ▶ **Heidelberg:** Tempo 30 in der Römerstraße bewegt die Anwohner
- ▶ **Heidelberg:** Stadt droht Bußgeld, weil Stadträte Lärmaktionsplan ausbremsen
- ▶ **Heidelberg:** Tempo 30 auch tagsüber auf viel mehr Straßen?

**Tempo 30 in über 30 Straßen?:** An vielen Straßen in Heidelberg ist der Verkehr viel zu

Durch die Bündelung des Verkehrs auf diesen Achsen sollten andere Bereiche entlastet werden. Dass nun auch auf diesen Achsen tagsüber Tempo 30 gelten soll, sei "eine rein politische" Entscheidung, sagte Oberbürgermeister Würzner kurz vor der finalen Abstimmung im Gemeinderat. "Das hat mit dem Lärmaktionsplan nichts zu tun."

Schon zu Beginn hatte das Stadtoberhaupt den Stadträten ins Gewissen geredet. "Was wir hier machen, ist ein Lärmaktionsplan, kein Geschwindigkeitsplan." Wenn man solche

   Ask AI





laut

Maßnahmen fordere, müsse man auch darauf achten, dass sie über den Lärm begründet werden.

"Das hier ist kein Wünsch-dir-was": Der Oberbürgermeister eröffnete damit eine bewegte

Debatte, die wieder einmal deutlich machte, wie gespalten der Gemeinderat beim Thema Verkehr ist. Da konnte auch jener Antrag keine Abhilfe schaffen, den die SPD vor der Sitzung eingebracht hatte: Die Sozialdemokraten legten "einen Kompromissvorschlag" vor, wie Stadtrat Marvin Frank sagte: Auf den Hauptverkehrsachsen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung wollten sie die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 40 Stundenkilometer festsetzen.

So könne der Verkehrslärm an den entsprechenden Straßen "bereits wirkungsvoll reduziert" werden. Doch dieser Antrag fiel am Ende durch: Nur 14 Stadträte stimmten dafür, vier enthielten sich.

Christoph Rothfuß (Grüne) hielt indes noch einmal ein Plädoyer für die Einführung von Tempo 30 auch tagsüber. "Viele gute Gründe" dafür gebe es: mehr Sicherheit und Klimaschutz, aber auch die Gesundheit der Anwohner. Ab einem Lärmpegel von 60 Dezibel sei "keine Abwägung möglich", so Rothfuß. Nach einer von der Stadt beauftragten Verkehrslärm-Kartierung wird dieser Pegel tagsüber auf allen untersuchten Straßen überschritten. Deshalb brauche es dort Tempo 30, so Rothfuß.

Stadtrat Jochen Ricker (Die Heidelberger) sprach sich hingegen für den ursprünglichen Vorschlag der Verwaltung aus, wonach Tempo 30 ganztags in einigen Straßen wie der Kurfürsten-Anlage oder der Bergheimer Straße eingeführt werden sollte, nicht aber in der Römerstraße oder der Berliner Straße. Ricker mahnte, dass eine Entscheidung im Sinne der Grünen weitreichende Folgen hätte: So bräuchte es mehr Bahnen für den ÖPNV, es käme zu längeren Fahrzeiten und zu weiteren Kosten für RNV und Stadt. Außerdem wären Tausende Pendler betroffen.

"Das wird auch auf ihre Kosten ausgetragen." Auch seine Fraktionskollegin Marliese Heldner warnte davor, das Tempo in der Römerstraße als "einzige Verbindung in Nord-Südrichtung, in der 50 gefahren werden kann", zu beschränken. "Wir legen den Verkehr früher oder später lahm."

"Den Ball flach halten", empfahl Michael Pfeiffer (GAL). Bei Änderungen im Straßenverkehr hätten Schreckensszenarien "Methode", sagte er. Das sei "respektlos" gegenüber Menschen, die an betroffenen Straßen wohnen und sich nach weniger Lärm sehnen.

Hilde Stolz (Bunte Linke) erinnerte daran, dass die Stadt mit dem Aktionsplan der "Umgebungslärmrichtlinie" der EU nachkommen müsse. Wenig Verständnis hatte sie für die Aussage von CDU-Stadtrat Hans Breitenstein, der den Grünen eine "ideologische Debatte" vorwarf. "Das ist eine interessante Sicht", sagte Stolz.



Ein kurioses Ende fand die Debatte in der Abstimmung. Matthias Fehser (Die Heidelberger) beantragte eine geheime Wahl. Das rief Anke Schuster (SPD) auf den Plan, die Fehser fast schon wütend entgegnete, dass der Gemeinderat dafür gewählt worden sei, "transparent zu entscheiden". Fehser zog seinen Antrag daraufhin zurück.

Nun aber beantragte Björn Leuzinger (Die Partei), dass die Stadträte namentlich am Mikrophon abstimmen, was wiederum Marliese Heldner (Die Heidelberger) zu einem Appell an die Ernsthaftigkeit ihrer Stadtratskollegen bewegte: "Wir sind hier nicht im Kindergarten. Wir sollten uns benehmen, wie es eines Gemeinderats würdig ist."

Letztlich stimmten die Stadträte wie gewohnt mit Handzeichen ab. Und so wird in Heidelberg künftig weitgehend Tempo 30 gelten. Ab wann genau, das ist noch offen.

[Thema abonnieren](#)

[Artikel merken](#)



Wiesloch

**Mehrere Autos beschädigt und Busscheibe demoliert**



**RNZ+** Heidelberg

Ein 26-Jähriger sorgte am Samstag in der Walldorfer Straße für Ärger. Als die Polizei ihn festnehmen wurde, verletzte er noch eine Beamtin.

## Uniklinik will fast alle Arbeitsplätze von Salem sichern

500 Jobs waren durch die Insolvenz gefährdet. Gibt es Optionen im Verbund?



**RNZ+** Heidelberg

**Kita-Plätze können nicht besetzt werden**



Unterwegs am Vatertag

**Die schönsten Feste in der Region  
Wiesloch im Überblick**



Heidelberg

**Junger Mann wird im Bus geschlagen  
und getreten**

## Kommentare

Kuhn 13.06.2025 12:59

Wenn man als Autofahrer (incl. Motorrad u.a. schnelle Geräte) sich in eine 30iger Zone hineinbewegt, dann kommt schon auch alte Gefühle hoch, dass man abgebremst wird (u.a.m auch).

Wie ist es allerdings mit den Gefühlen. Diese zu akzeptieren und sich neu anpassen gelingt wohl offensichtlich nicht jedem Teilnehmer in dieser Leserbriefcascade.

Ich erinnere daran, dass in dieser Diskussion ein gravierender Fehler vorhanden ist. In einigen von der 30iger Regelung betroffenen Straßen kann der Beobachter durchaus feststellen, dass Tempo 50 nicht unbedingt das Standardmaß ist. Nicht selten, so eine eigene Erfahrung, ist man mit 50 für Andere ein Verkehrshindernis. Die 50 wird oft sehr großzügig ausgelegt und da kommt es einem auch schon mal als



Innerortsralley vor was da so passiert.

Das man sich als Verkehrsteilnehmer an die Regeln halten muss, hat nicht nur den Sinn sich brav dem Staat zu beugen, sondern vielmehr geht es darum, dass der Verkehr überhaupt erst funktioniert. Funktioniert in dem Sinne, dass kein Mensch einen Schaden erleidet oder daran stirbt. Dass die Einhaltung der Regeln sehr sehr großzügig ausgelegt werden ist täglich erkennbar und in der RNZ nachlesbar. Dass mitunter manche Zeitgenossen darauf im wahrsten Sinne scheissen trifft leider auch zu. Diese emotionalen Anpassungskrämpfe mancher Briefschreiber kann ich sehr gut nachvollziehen als z.B die Gurtpflicht eingeführt wurde. War das Geschrei sehr viel größer als heute die 30iger Diskussion. Das passierte auch als der Zebrastreifen in die Strassenverkehrsordnung eingeführt wurde. Es gibt einige exemplarische Beispiele in der Geschichte des Straßenverkehrs die diese pubertäre Trotzreaktionen mancher treffend illustrieren.

Bei dem Thema Tempo 30 geht es darum das Verhalten im Straßenverkehr an die Notwendigkeit in diesem Fall der Lärmreduktion und der Lebensqualität der Bewohner anzupassen. Auch wenn es manchen nicht gefällt sind alle aufgefordert hier ihr Verhalten anzupassen. Dadurch geht die Welt nicht unter, sondern es könnte sogar sein, dass der Eine nach der Anpassung auch durchaus eine Verbesserung seiner Situation erfährt.

Bedenkt: Langsam und bedacht Autofahren ist nicht tödlich

 4  1

Bluebird 13.06.2025 19:52

Das mag in vielen Fällen der Fall sein - aber auf Hauptverkehrsachsen geht es darum, dass der Verkehr läuft und nicht künstlich eingebremst wird. Nachts Tempo 30 aus Lärmschutzgründen, einverstanden. Aber nicht tagsüber. Mannheim macht das besser.

 0  4

---

McCorwin 10.06.2025 14:22

Herzlichen Glückwunsch! Heidelberg trifft immer wieder ideologiegetriebene Entscheidungen. Das hat nichts aber auch gar nicht mit Lärmschutz zu tun. Hier geht es darum den Individualverkehr immer weiter zu verdrängen, dass dann der ÖPNV auch langsamer wird nimmt die geneigte Linke als Kollateralschaden in Kauf. Aber wehe, Dinkel Dörfer muss einmal von ihrem Lastenrad absteigen - dann wird sofort nach Maßnahmen gerufen. Lieber Gemeinderat, wie wäre es mal Politik für die Bürger und nicht für die



Fraktionen zu machen? Dann müsste ich zwar auch noch Kröten schlucken aber ich hätte das Gefühl es geht um die Stadt und nicht um ideologische Interessen.

 5  14

Buried\_in\_Oblivion 12.06.2025 01:05

Wahnsinn, wie viel negative Emotionen so eine Entscheidung hervorrufen kann... Das ewige "Ideologie"-Geschrei ist doch nur noch eine Phrase, wenn man keine Argumente mehr hat.

Was ist denn an Lärmschutz keine "Politik für Bürger" - wenn man nicht nur die Auto fahrenden Bürger\*innen meint, sondern vor allem die lärmgeplagten Bewohner\*innen der Stadt?

Fomulierungen wie "Dinkel-Dörte" mit dem "Lastenrad" und "Verdrängung des Individualverkehrs" sind ideologisch (von rechts) unterfüttert, und ohne jegliche inhaltliche Substanz. Wer solche polemischen Begriffe verwendet, verbreitet Ideologie. Nicht die Befürworter der Umsetzung eines Lärmaktionsplans mit vernünftigen Maßnahmen im Sinne der Bürger\*innen dieseer Stadt.

 7  5


Bluebird 13.06.2025 19:54

Die Stadt "gehört" aber nun mal nicht nur den Anwohnern- wie wäre es mal, über diesen Ansatz nachzudenken und Kompromisse einzugehen?

 0  3

Id 13.06.2025 23:01 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Sie meinen, die Stadt "gehört" auch denen, die im beschaulichen Odenwalddorf mit Blätterrauschen und Vogelgezwitscher auf ihrer grünen Terrasse sitzen und - weil es genügend Platz gibt - ein überdimensioniertes Fahrzeug vor dem Haus stehen haben? Denen "gehört" nicht die Stadt, wenn sie gelegentlich mal durchfahren. Sie sind zu Gast und haben sich an die Regeln zu halten.

 0  0

Nachtfuchs 11.06.2025 11:59 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Ich bin Bürger und bin froh, dass der Gemeinderat immer wieder die autozentrierte Politik der Verwaltung korrigiert. Die Ideologie sehe ich eher bei denjenigen Autoanhängern, die jegliche Veränderung reflexartig ablehnen.



 9  6

Laggl 10.06.2025 07:23

Die Diskussion um Tempo 30 in Heidelberg ist emotional aufgeladen, das ist verständlich, schließlich geht es um unsere alltägliche Mobilität.

Pendler brauchen Verlässlichkeit und Effizienz. Aber gerade hier könnte Tempo 30, richtig umgesetzt, auch Vorteile bringen. Wer mit gleichmäßiger Geschwindigkeit durch eine grüne Welle fahren kann, kommt stressfreier an als mit ständigem Stopp und Go bei Tempo 50. Moderne Autos, vor allem Elektrofahrzeuge mit Tempomat, Abstandsregelung und Rekuperation, sind für das ruhigere Fahren bei Tempo 30 gut geeignet. Und sie verursachen keine lokalen Abgase oder Feinstaub durch starkes Bremsen.

Was viele übersehen: Tempo 30 ist kein Allheilmittel, aber ein Baustein für eine zukunftsfähige Stadt. Das hat man im ZDF kürzlich sehr eindrucksvoll gezeigt, in der Reportage "Am Puls – Wie retten wir unsere Städte". Ludwigshafen wurde dort als abschreckendes Beispiel genannt. Alles ist dort auf das Auto ausgerichtet, riesige Straßenzüge, aber menschenleer. Leerstand statt Leben. Freiburg dagegen, mit viel Tempo 30, guter Radinfrastruktur und durchdachter Stadtplanung, gilt heute als lebenswerteste Stadt Deutschlands.

Heidelberg kann sich entscheiden, welchen Weg es gehen will. Eine Stadt, die Rücksicht nimmt auf Gesundheit, Lärm, Aufenthaltsqualität und Lebensfreude, ist auch für Pendler attraktiver, wenn sie verlässlich planen können, egal ob mit Bahn, Auto oder Fahrrad.

Die Herausforderung liegt in der Umsetzung, mit Augenmaß und mit Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. Dann kann das für alle ein Gewinn werden.

<https://www.zdf.de/reportagen/am-puls-100>

 9  3

Olixxx 09.06.2025 12:10 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Also ich bin kein Fan von dieser Idee, aber wir können nicht alles ins unendlich zerreden. Daher machen und wenn es sich als Fehler erweist kann man immer noch gegensteuern. Es ist doch nicht alles in Stein gemeißelt. Ich würde es noch als Bereicherung sehen, wenn die Hauptstrecken mit 30 km/h auch eine



Grüne Welle bekommen, dann ist auch den Anreiz für die Geschwindigkeit gegeben und man kommt uU wirklich schneller durch die Stadt.

 13  0

---

HBI 08.06.2025 20:50 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Ich verstehe nicht so ganz, dass vor ein paar Wochen die Ost-West-Nord-Süd-Magistralen vorgestellt wurden inklusive der 30er-Zonen, um den Verkehr zu kanalisieren, und jetzt der Gemeinderat solch eine Entscheidung trifft. Das eine passt nicht zum anderen. Ungeachtet, ob ich persönlich diese Entscheidung richtig oder falsch finde. Mit solchen Veröffentlichungen und Entscheidungen wird die Stadt, Verwaltung und Gemeinderat unglaublich unglaubwürdig.

 7  4

[mehr laden](#)





## Unser Newsletter per E-Mail

Starten Sie mit unseren aktuellen und regionalen Nachrichten in den Tag.

**Vorname**

**Nachname**

**E-Mail \***

Anmelden

Weitere Hinweise zur Verwendung Ihrer Daten entnehmen Sie der -  
[Datenschutzerklärung](#)





### Anzeigen

Anzeigen aufgeben  
Anzeigenportale  
Advertorials  
Karrierekompass  
Branchenführer

### Über uns

Wir über uns  
Newsletter-Übersicht  
Unsere Autoren  
Kontakt mit der RNZ  
Karriere bei der RNZ

### Anfahrt

#### Verlag und Redaktion

Hans-Bunte-Str. 18  
69123 Heidelberg

